

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1752-30.06.1752

12. Februar 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183461

Geduldigkeit mit den Leiden zu haben. In demselben wenn man
 einem Verdienste das Reiches vorzuzieh, sich bei ihm wieder zu
 setzen, welches man demselben Herr, und ihm so wohl als
 dem folgendenmännlichen Leiden das möglichste man Gott und
 dem Willen zwischen Gott und dem Menschen zu sein
 zu zeigen darauf; wiederum ihm das Gott unter Bildern zu dem
 und Lohf werden, welches man ihm darauf zu zeigen mußte,
 weil es dem göttlichen Geynfechten seiner Macht zu wider sey,
 Gott sey gar unendlich groß, und über alles verhaben, den sie sich
 also unmöglich unter Bildern vorstellen können. In demselben sa
 daß man mit einem Pandaran, der einem zuerst einen Brief
 von dem Könige vorlese, daß sie in voriger Zeit gekommen
 gewesen wären. Als nun mehrere Leute herzu kommen, so zu
 gabe man ihnen ihre geliebteste Absichten in Absicht der Reli
 gion, und belaste ihnen die Messigkeit der christlichen Reli
 gion so wohl, als auch die Einfachheit dieses, die von dem
 Götzen weg dem Leben des selben lobeten, kühnlich was, und
 runderhabe sie dem selbständigen Wort gegeben, um zu werden.
 In demselben sollte man auch ein einziges Orban Geynfecht und sei
 den, daran man gleichfalls dem Willen Gottes mit Götzen zu
 legen mußte.

Den 12ten Februar ging einer von uns nach Porcia. Auf Landesherren
 dem Wege in Sammeien parit'scheri runderhabe man ein Familien, den Leiden:
 die große Seligkeit, so ihnen Gott in dieser Gegend, gibt und daß,
 nicht zu zweifeln. Nach diesem kam man nach einem kleinen
 Talien, so dem Norden kam, und nach Nagapatnam gingen
 zu. In demselben sollte man ihre Einfachheit und gemüthliche Geynfecht
 was, und hat sie, nur dem einzigen wahren Gott zu waschen.
 In demselben Geynfecht des Fillerati, welches ist zum Reich
 Gottes eingeladen werden, und es immer gut anzusehen, aber nicht
 durchbrechen will, zeigte man die Geynfecht seiner Taten, und vor
 runderhabe sie, die Gegend, gibt sich selbst, runderhabe man. Dann
 kamen mehrere Leute Murrifaloi und Jurrifaloi.
 Eodem die von uns nach andern ging dem Wege nach Ottupaleram Engländer
 und



mit dem alten Löwen des selbigen Orts von der Verwaltung der
 und Sala: es ist aber leider nach demselben. In dem Jahr
 fünf hundert sechzigem Jahr trug man eine Handlung an
 die aber, insbesondere im alten Thier, viel sehr leichtfertig bis
 dem, was man ihnen von dem Ketzersam zu sagen ihnen haben
 und dem weisen Gott sehr bezogen. In Cassapateian wird
 ob wenig Gelegenheit mit Leiden zu werden: doch würde man
 von der dem Köpfer, der unter ihnen vielen Gefährten in
 na Zusammen zu gewarten. Ein Leidenes Thier, das einen
 bis zu unsern Christlichen Köpfer Louis verflucht, was für
 Mordgen mit unsern Velleien zur Sache zu kommen: selbst
 ist aber nicht geschehen.

Bruch mit
Cavaflatom.

Am 14ten dieses Monats war mit dem Gefährten Ignasi Bruch
 haben. Es hat sich Thiermutter mit die in und am Cavafla-
 tom seinen ungewissen Episteln bezeugt, und sie nachherlich
 bezeugt. In dem das Collaram ist so nicht vergewogen, weil
 die Maratier und Catter daselbst allenthalben seinen Feinden
 und glücken. Inzwischen ist so gewisslich nach Frankreich zu
 gehen, was man die der Befehlshaber dann die Christen aus
 schicket, und mit ihnen Gottes Dienst gesellen hat. Denn in
 noch Episteln Thier. Romanus Mariä, wird gemeldet, daß sie
 am 2ten December a. proteriti im seligen Lande angekommen
 sehr. Die Bruch des Thiers sind voll in seiner Bruchzeit
 sehr geschicklich haben: Es ist das zweite mal so.

Gepräch mit
Leiden.

Eodem ging man von dem nach Porrier, und geht an eine
 von Orten mit Leiden Gespräch. Seine Leiden Lande sind
 nach dem Jahre, der sich vom Jahr, welche so zur Medizin
 brauchen wolle. Man hat ihn Artzney für seine Dile zu
 geben: getze Leute so nach gesamt werden, getze Leute so
 viel sehr zu Gott werden. Es geht: was man ab die die
 einige Formeln nicht besser als ist? In Porrier wachte man
 nach mit einem alten Mann, der der Freiheit nach zu sein
 pfand. Man zeigte ihm, wie so nach selig werden Leute,
 wenn er nur Gott der sein Herr sehr notthun, und sich ihm
 ergeben wolle. Was seine Leiden betrafte, so würde ihn
 Gott gnädig vergeben, um das Leidenes willen, den es allen
 Menschen

